

Mit LIFE durchs Jahr

Holger Rößling, Anja Wunsch, Janine Ruffer, Stefanie Luka

Mit LIFE durchs Jahr ist seit 2016 eine regelmäßige Rubrik im Jahrbuch. Hier berichten die LIFE-Projekte der Stiftung NaturSchutz-Fonds Brandenburg von bemerkenswerten Aktivitäten im Naturpark Dahme-Heideseen.

Aktuell ist die Stiftung mit ihren Projekten »LIFE Sandrasen« und »LIFE Feuchtwälder« in vielen Natura 2000-Gebieten im Dahmeland aktiv. Sie unterstützt auch die Herstellung des Jahrbuchs finanziell.

Zwei andere, bereits abgeschlossene LIFE-Projekte haben ebenfalls Spuren im Dahme-Seengebiet hinterlassen. Ihr Fokus lag auf dem Erhalt von Binnensalzstellen bzw. kalkreichen Niedermooren.

LIFE ist das einzige Förderprogramm der Europäischen Union, das ausschließlich Umwelt- und Naturschutzprojekte fördert. Seit 1992 hat LIFE über 4300 Projekte in ganz Europa ermöglicht.



Anfang November 2015 wurden bereits Jungpflanzen und Saatgut seltener Trockenrasenarten auf eine Fläche am Kleinen Roßkardtsee bei Groß Köris sowie auf der Binnendüne Waltersberge bei Storkow ausgebracht.

In einem zweiten Schritt kam nun im Juli 2017 eine weitere Methode der Wiederansiedlung von Gefäßpflanzen, Moosen und Flechten auf offenen Sandflächen zur Anwendung – die sogenannte Mahdgutübertragung. Mitarbeiter der Firma Nagola Re GmbH aus Jänschwalde und der Naturwacht Dahme-Heideseen mähten dafür zunächst eine geeignete Spenderfläche, die in der Nähe des Natura 2000-Gebiets »Heideseen bei Groß Köris« liegt. Auf dieser Fläche reiften zu dieser Zeit gerade die Samen vieler typischer Trockenrasenpflanzen wie das Blaugrüne Schillergras (*Koeleria glauca*), das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) und die Trauben-Graslilie (*Anthericum liliago*). Auch Flechten und Sand-Thymian (*Thymus serpyllum*) sind hier gut entwickelt. Das Mahdgut wurde von vielen fleißigen HelferInnen aus der Geschäftsstelle der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg zusammengeharkt und aufgeladen.

den. Anschließend wurde das samenreiche Mahdgut auf die offenen Sandflächen am Kleinen Roßkardtsee aufgetragen. Auch auf der Binnendüne Waltersberge in Storkow wurde Mahdgut ausgebracht, das zuvor auf einer benachbarten Fläche gewonnen werden konnte.

Die Mahdgutübertragung ist in zweierlei Hinsicht nützlich. Neben der Ausbringung des Mahdguts auf den Empfängerflächen, profitieren auch die Spenderflächen. Durch das Mähen und das Ausharken wird die Fläche gepflegt und ausgehagert. Nährstoffe werden entzogen, aufgewachsene Gehölze entfernt und offene Sandflächen geschaffen. Auf diesen können sich die Trockenrasenarten in den nächsten Jahren weiter ausbreiten.



Im Natura 2000-Gebiet »Töpchiner See« gab es Anfang September 2016 eine Premiere im Rahmen des Sandrasen-Projektes: Die Ernte und Aussaat von Wildpflanzensaatgut mithilfe gängiger landwirtschaftlicher Großmaschinen.

Ein Mähdrescher und eine Drillmaschine der Agrargenossenschaft Löpten-Briesen e. G. waren für die Sandtrockenrasen im Einsatz. Auf einer vom Landwirtschaftsbetrieb gepachteten Stiftungsfläche waren die Samen von seltenen Trockenrasenarten wie dem Ährigen Blauweiderich (*Veronica spicata*), der Kleinen

Wiesenraute (*Thalictrum minus*) und dem Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) ausgereift. Wie bei der Getreideernte wurde das Saatgut mit einem Mähdrescher geerntet. Etwa 300 Kilogramm Druschgut mit vielfach winzig kleinen Samenkörnern und Pflanzenresten kamen dabei zusammen. Wenige Tage später wurde ein Teil des zuvor noch gesiebten Druschguts in die artenärmeren Bereiche der Stiftungsfläche eingedrillt.

Der Rest der reichen Ernte wurde händisch auf weiteren Projektflächen in den Natura 2000-Gebieten »Löptener Fenne-Wustrickwiesen« und »Streganzsee-Dahme und Bürgerheide« ausgebracht.





9

November 2016 – Seltene Pflänzchen erobern den Sand

2016 konnte die Firma Nagola Re GmbH aus Jänschwalde dem LIFE-Projekt wieder Saatgut und Jungpflanzen von insgesamt sieben Pflanzenarten zur Verfügung stellen. Das Saatgut und die Jungpflanzen stammen aus Erhaltungskulturen typischer Trockenrasenarten, die bereits 2013 angelegt wurden. Dafür hatte Hannes Hause von der Naturwacht Samen gesammelt. Neben Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*), Ebensträußigem Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*) und Grauer Skabiose (*Scabiosa canescens*) kamen nun das Grünblütige Leimkraut

(*Silene chlorantha*), der Große Ehrenpreis (*Veronica teucrium*), das Weiße Fingerkraut (*Potentilla alba*) und die Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*) dazu. In den Natura 2000-Gebieten »Heideseen bei Groß Köris«, »Töpchiner See«, »Binnendüne Waltersberge« bei Storkow, »Kienheide« bei Bugk, »Pätzer Hintersee« und »Streganzsee-Dahme und Bürgerheide« bei Hermsdorf Mühle fanden das Saatgut und die Jungpflanzen der sieben Arten eine neue Heimat zum Gedeihen.

An einigen Standorten können bereits erste Erfolge der Wiederansiedlung beobachtet werden. Im Natura 2000-Gebiet »Heideseen bei Groß Köris« haben sich aus den im November 2015 ausgebrachten Samen des Ebensträußigen Gipskrauts inzwischen Pflanzen entwickelt. Auch einige der damals ausgebrachten Jungpflanzen des Ohrlöffel-Leimkrauts haben sich vermehrt. Die Natur nimmt also ihren Lauf ...

Die Wiederansiedlung von Pflanzenarten im Projekt »LIFE Sandrasen« wird vom Landesamt für Umwelt Brandenburg und dem Botanischen Garten der Universität Potsdam fachlich begleitet.



10



11



12



13

November 2016 bis Februar 2017 – Mit Muskelkraft gegen die Traubenkirsche

Die Spätblühende (Amerikanische) Traubenkirsche (*Prunus serotina*) hat sich in den letzten Jahrzehnten im Naturschutzgebiet »Sutschketal« stark ausgebreitet. Sie wächst in den lichten Eichen-Kiefernwäldern und droht, die letzten trockenen Wiesen zu überwuchern.

In einer ersten Aktion hatte die Landschaftsbaufirma Jachmann aus Groß Köris am Wanderweg an der Ostseite des Tals 2016 ältere Bäume und Jungpflanzen der Traubenkirsche mitsamt Wurzeln entnommen. Im Winter 2016/17 wurde dann eine zweite Bekämpfungsmaßnahme erprobt – das sogenannte Ringeln. Dabei werden mit einem Schälmesser auf einem ca. 10 Zentimeter breiten Abschnitt des Baumstamms die Rinde und das Kambium entfernt. So wird der Wasser- und Nährstofftransport im Baum unterbrochen und der Baum trocknet allmählich aus. Viel Kraft und Ausdauer zeigte hier der engagierte Bundesfreiwillige des LIFE Sandrasen-Projektes, Kevin Töfge, der auf knapp zwei Hektar stiftungseigener Flächen die Traubenkirschen bearbeitete.



15



16



14

Februar 2017 – Ein neuer Moorsteg für das Sutschketal

Am 17. Februar 2017 war es soweit: Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger übergab in Mittenwalde einen Moorsteg, den die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg im Rahmen des LIFE Sandrasen-Projektes am Nordrand des Sutschketals bauen ließ. Mit dabei waren auch Mittenwaldes Bürgermeisterin Maja Buße, der Ortvorsteher von Krummensee und Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung von Mittenwalde, Lutz Krause, der 1. Beigeordnete des Landkreises Dahme-Spreewald Chris Halecker sowie Bernhard Schmidt-Ruhe, der Geschäftsführer der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg.

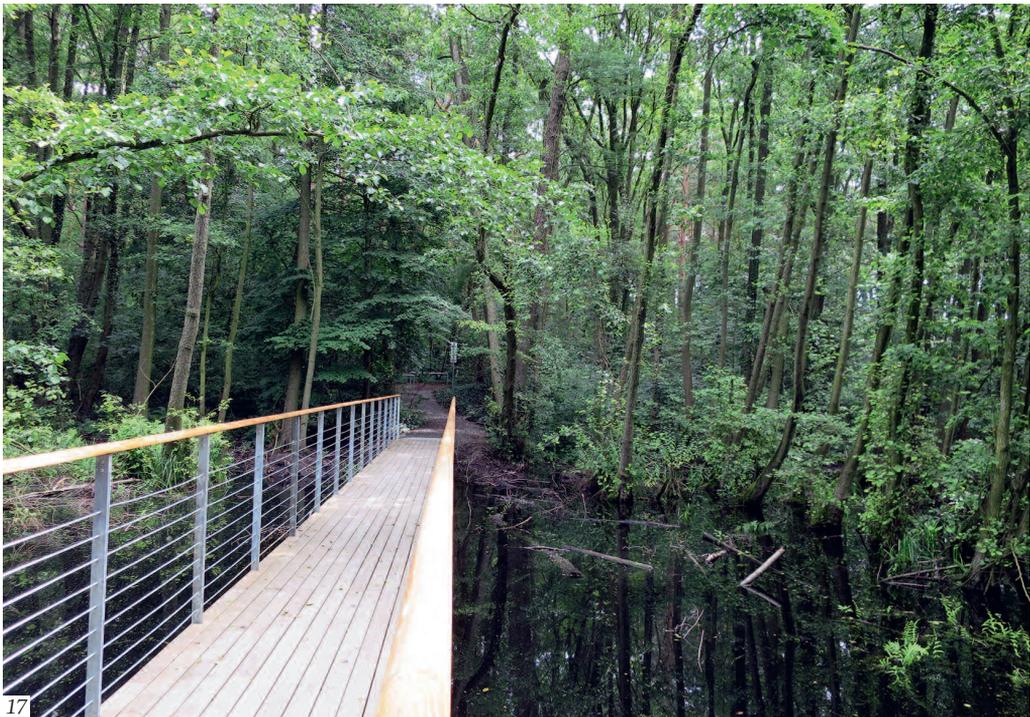
Von nun an können Spaziergänger sicher und trockenen Fußes das Sutschketal im Ortsteil Schenkendorf-Krummensee überqueren: Ein moderner 30 Meter langer Moorsteg ersetzt das wacklige Dauerprovisorium aus Holzpaletten.

Wo jetzt der Moorsteg verläuft, hatten sich über Jahrtausende Seesedimente in einem Verlandungsmoor abgelagert. Diese sind bis zu



18

12 Meter mächtig. Die Moortiefe war eine große Herausforderung bei der Planung des Steges, der mit 14 Stahlrohren im mineralischen Untergrund gegründet ist. Diese Bauweise kommt ohne Beton aus und schont damit die umgebende Natur. Der Steg selbst wurde aus verzinkten Stahlträgern und Robinienlatten gebaut. Die robusten Materialien garantieren eine lange Lebensdauer des Bauwerks. Ein beidseitiges Geländer schützt die Fußgänger vor dem Sturz ins Moor. Mit dem Steg werden nun auch Maßnahmen zur Stabilisierung der Wasserstände im Krummen See und im Naturschutzgebiet Sutschketal möglich.



17

Februar/März 2017 – Die Sahara kehrt zurück

Zum Ende des Winters rückten im Natura 2000-Gebiet »Kienheide« die Baumaschinen an. Ihr Ziel war die »Sahara« – ein sehr trockenes und nährstoffarmes Sandgebiet, das sich östlich von Bugk bis an den Großen Wucksee erstreckt. Hier hatte LIFE Sandrasen im Frühjahr 2015 auf einer 4 Hektar großen Fläche der Stiftung EuroNatur flächenhaft Bäume aus dichten Kiefernforsten entnommen. Nur markante Einzelbäume und Flechtenteppiche verblieben auf der Fläche.

Als Ende Februar 2017 dann endlich der Schnee getaut und der Frost aus dem Boden verschwunden war, wurden die Wurzelstubben der gefälltten Kiefern aus dem Boden gezogen und die 20 bis 30 Zentimeter dicke Nadelstreuenschicht mit Baggern abgetragen. Der Sand der Sahara kam wieder zum Vorschein! Die neu geschaffenen kargen, offenen Sandflächen bieten nun vielversprechende Bedingungen für wärme- und trockenliebende Pflanzen- und Tierarten.

Es wird spannend sein zu beobachten, welche Pflanzen und Tiere sich hier tatsächlich ansiedeln und wohlfühlen werden und in welchem Tempo die Besiedelung ablaufen wird. Zu erwarten wären beispielsweise der Frühlings-Spark (*Spergula morisonii*), das Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*), die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), der Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*) und verschiedene Bienen- und Wespenarten.



20



21



22



19



Im Projekt LIFE Kalkmoore wurde 2012 Lilian »geboren«. Ein neugieriges Mädchen, das sich damals auf eine abenteuerliche Reise ins Land der Moore wagte. Über 15 000

Kinder in Brandenburg und anderen Teilen Deutschlands haben seither ihre Geschichte verfolgt – beim Lesen des preisgekrönten Kinderbüchleins »Lilian und Fräulein Azuré im Land der Moore« oder über den Animationsfilm »Lilly im Land der Moore«.

Ihre Neugier und Unerschrockenheit zeigt Lilian nun in einem weiteren Abenteuer. Während eines Zelturlaubs mit ihren FreundInnen landet das Mädchen in Sandrasien – der Welt der Dünen und Trockenrasen. Hier lernt sie Filli Walker kennen, einen Käfer, dessen Leibspeise Kiefernadeln sind.

Zu lesen ist die wunderschön illustrierte Geschichte im Büchlein »Lilian und Filli Walker in Sandrasien«, das im Rahmen von LIFE Sandrasien entstanden ist. Das 40-seitige Heft richtet sich erneut an junge Lese-Ratten im Grundschulalter. Lehrer, Betreuer und Eltern können das Heft gemeinsam mit den Kindern zum Beispiel als Vorbereitung auf eine Exkursion in die brandenburgischen Sandlandschaften lesen.

Schüler der 5. Klasse der Rolf-Zuckowski-Grundschule in Lindenberg im Landkreis Oder-Spree waren die ersten, die das Heft in die Hände bekamen. Im Rahmen einer ungewöhnlichen Biologiestunde übergab ihnen Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger am Internationalen Tag der Biologischen Vielfalt am 22. Mai 2017 einen Klassensatz. Begleitet wurde er dabei von Schäfer Ronald Rocher, vier Schafen und zwei Hütehunden. In einer lebendigen Biologiestunde erfuhren die Kinder aus erster Hand so manches über die Schafhaltung, das Leben einer Schäferfamilie und über die Bedeutung der Schafbeweidung für den Erhalt der Trockenrasen.

Das Kinderbüchlein kann kostenlos bei der Stiftung NaturSchutzFonds bestellt werden.

PS: Der Schäfer Ronald Rocher war 2016 und 2017 wieder in vielen Natura 2000-Gebieten mit seinen Schafen und Ziegen unterwegs, um Sandrasien in seiner ganzen Schönheit und Vielfalt am Leben zu erhalten. Dafür sagen wir herzlich Dankeschön.



23

Die LIFE-Projekte des NaturSchutzFonds im Naturpark Dahme-Heideseen

LIFE Sandrasien

Laufzeit: 2013 – 2019

Kontakt: Dr. Holger Rößling

Telefon: 0331 - 97 16 48 62



Mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE der Europäischen Gemeinschaft.



LIFE Feuchtwälder

Laufzeit: 2014 – 2022

Kontakt: Janine Ruffer

Telefon: 0331 - 97 16 47 40



Natur
Schutz
Fonds
Stiftung
Brandenburg

